

Waldkindergarten baut Tierpädagogik aus

Schritt für Schritt neue Lebensräume erfahren

Merle meckert, nicht nur einmal, sondern immer wieder. „Du weißt, wir sollen höflich miteinander umgehen“, mahnt Finn (5) seine neue Freundin. Aber Merle ist gar kein Mädchen, Merle ist eine hornlose Thüringer Waldziege, die mitsamt ihren beiden



Zotteliger Gast Eines der Galloway-Rinder

Zicklein Einzug in den Schnelseiner Waldkindergarten hielt.

„Wir freuen uns, dass wir unser tierpädagogisches Standbein weiter ausbauen und einen kleinen Teil zum Artenschutz bedrohter Haustierrassen beitragen können“, erzählt Kita-Leiterin Sonja Sahn. Die Ziegen konnten dank einer Spende des Bürgervereins Hoheluft-Großlostedt im Namen der Schnelseiner Vereine und Verbände angeschafft werden. Auf der hinteren Wiese gewöhnen sich gerade die ersten Galloway-Rinder an ihr neues zu Hause. Demnächst halten noch zwei weitere Weibchen mit ihren frisch geborenen Kälbern Einzug und komplettieren das Idyll.

Die engagierte Leiterin, die sich neben der Umwelt- und Bewegungs-Thematik seit vielen Jahren intensiv mit Tierpädagogik beschäftigt, erklärt: „Die Bio-Züchterin überlässt uns die striegelzahnigen Tiere zur Pflege. Nachdem sich die Rinder an ihre neue Umgebung gewöhnt

haben, können die Kinder sie zusammen mit uns in kleinen Gruppen füttern und striegeln“.

Aber es geht um viel mehr als puren Streichelspaß: Der Umgang mit kleinen und großen Tieren erweitert den Erfahrungsraum der Kinder ganz enorm. „Tiere reagieren ganz unmittelbar auf ihre Umgebung. Es ist toll zu sehen, wie selbstbewusst und stolz die Kinder sind, wenn sie sich in kleinen Schritten trauen, Grenzen zu überwinden und sich den Tieren rücksichtsvoll zu nähern“. Kommunikationsvermögen, Sozialverhalten, Respekt im Umgang mit anderen Lebewesen, Geduld und Selbstvertrauen werden spielerisch gefördert.

Wie zum Beweis kriechen Anton, Finn, Kaja, Paula, Svea, Jannick und die anderen unter den bemalten Ziegen-Bauwagen, rupfen Gras, „füttern“ sich und ahmen so den Lebensraum von Merle, Rosalie und Kuschel nach.



Füttern, streicheln, wahrnehmen Spielerisch erweitern die Kinder ihren Erfahrungsraum im Umgang mit Tieren